

Monatsprogramm der Montagslesungen im April 2016 für die Eröffnung eines Quartierszentrums mit städtischer Medienausleihe - NACH DER SCHLISSUNG IST VOR DER WIEDERERÖFFNUNG

Seit der Schließung der Uerdinger Bücherei vor nahezu 3 Jahren finden die im April über 150 **Montagslesungen** jeweils **von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr vor der Uerdinger Bücherei**, Am Marktplatz 5 in Krefeld-Uerdingen bei jeder Witterung statt. Der Arbeitskreis „Erhalt Bücherei Uerdingen“ setzt mit dieser Maßnahme seine Initiative für die Eröffnung eines Quartierszentrums mit städtischer Medienausleihe vor dem Büchereigebäude fort. Zu den Lesungen kommen zwischen 15 und knapp 70 Personen. Jede Lesung beginnt mit dem gemeinsamen Singen der ersten Strophe des Liedes „Die Gedanken sind frei“ und endet mit den drei umgedichteten Strophen auf die Uerdinger Bücherei. Außer den Vorlesenden zu lauschen, werden aktuelle Informationen „rund um die Bücherei“ ausgetauscht.

Lesetermine im April 2016, jeweils montags 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr:

4. April 2016: Dr. Paul Ridderskamp, Hausarzt in Uerdingen, liest aus der „Schatzinsel“ von Robert Louis Stevenson.

Robert Louis Stevenson (eigentlich Robert Levis Balfour Stevenson) wurde am 13.11.1850 in Edinburgh geboren. Der Vater war Leuchtturmbaumeister, das wollte auch der Sohn werden. Er hatte jedoch ein Lungenleiden und studierte daher Jura von 1871-1875. Er arbeitete jedoch nicht als Rechtsanwalt sondern wurde freier Schriftsteller, vergeblich ein Klima suchend, das sein Lungenleiden heilte. Seit 1888 lebte er auf Samoa, wo er bei den Eingeborenen in hohem Ansehen stand. Er starb am 03.12.1894 im Haus Vailima bei Apia (Westsamoa), Quelle: <http://gutenberg.spiegel.de/autor/robert-louis-stevenson-570>.

„**Die Schatzinsel**“: Als Jim Hawkins eines Tages in den Besitz einer geheimnisvollen Schatzkarte gelangt, beginnt das Abenteuer seines Lebens. Zusammen mit seinen Freunden Dr. Livesey und dem Friedensrichter Trelawney begibt sich der mutige Junge auf eine gefährliche Reise auf der Hispaniola in die Südsee – doch sie sind nicht die Einzigen, die es auf den sagenumwobenen Goldschatz des berühmten Piratenkapitns Flint abgesehen haben: Denn auf dem Schiff hat auch die halbe ehemalige Mannschaft dieses Korsaren angeheuert, unter ihnen der einbeinige Long John Silver ...

„Die Schatzinsel“, erstmals 1883 erschienen, begeistert seit Generationen Jung und Alt; und es gibt wohl kaum einen Leser, der diesen spannenden Abenteuerroman nicht von der ersten bis zur letzten Seite verschlungen hat.

11. April 2016: Manfred Follmer liest aus „Der alte Mann und das Meer“ von Ernest Hemingway

Ernest Miller Hemingway, (1899 – 1961) war einer der erfolgreichsten und bekanntesten amerikanischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Er zog im Dezember 1921 nach Paris, wo er als Auslandskorrespondent des „Toronto Star“ zu arbeiten begann. In Paris fand er auch die Liebe zur Schriftstellerei, wobei er die Bekanntschaft anderer dort lebender Amerikaner, u.a. F. Scott Fitzgerald, Gertrude Stein und Ezra Pound, machte. 1953 erhielt Hemingway den Pulitzer-Preis für seine Novelle *Der alte Mann und das Meer* und 1954 den Literaturnobelpreis. Gegen Ende seines Lebens fuhr er noch einmal nach Paris. Die Jagd, Hochseefischen, Boxen und vor allem der Stierkampf faszinierten ihn, was sich auch in seinem Gesamtwerk widerspiegelt. Seine literarischen Helden sind typische Beispiele der „lost generation“: sie versuchen, ihr Leben zu meistern, und ertragen ihr Schicksal mit Fassung, was Hemingways knapper Schreibstil besonders betont. Krankheit und Tod: Depressionen und Alkohol begleiteten ihn die meiste Zeit seines Lebens, das er nach langer Krankheit selbst beendete. Wie bereits sein Vater im Jahr 1928 erschoss sich Ernest Hemingway im Alter von 61 Jahren.

„**Der alte Mann und das Meer**“ erzählt die Geschichte des Fischers Santiago, der vom Pech verfolgt, 84 Tage in Folge ohne Fang zurück an die Küste seiner kubanischen Heimat zurückkehrt, bevor er schließlich am 85. Tag erneut hinausfährt und sich einen zwei Tage und zwei Nächte andauernden Kampf mit einem riesigen Marlin, einer Unterart des Schwertfisches, liefert. Dieser Kampf kann als **Sinnbild des Ringens des Menschen mit der Natur** verstanden werden, ohne die er letztendlich nicht existieren kann. Dieses Kräftemessen wird von Hemingway in eindrucksvollen Worten und Bildern geschildert, in der das alte Fischerboot zunächst zum Spielball der Natur wird, als der Marlin es durch die Wellen zieht. Das einzige, was Santiago in diesem Moment tun kann, ist die Leine fest zu umklammern, die sich immer tiefer und tiefer in seine Hände schneidet. Es verwundert daher nicht, dass Santiago eine geistige Verbundenheit mit dem Marlin entwickelt und anfängt ihn „Bruder“ zu nennen. Er ist nicht länger nur ein einfacher Fisch, er repräsentiert das Meer und dessen Urgewalt, ist letzte Hoffnung des Fischers nicht zu verhungern und steht gleichzeitig für das Ende der monatelangen Pechsträhne. Schließlich gelingt es Santiago, bereits im Delirium, den Marlin am dritten Tag, als beide völlig erschöpft sind, mit der Harpune zu töten und an seinem Boot festzumachen. Dabei wird ihm die außergewöhnliche Würde des Fisches bewusst und er denkt, dass kein Mensch das Recht hätte, ihn zu verspeisen, Quelle: <http://www.strandhotel-kuehlungsborn.de/literaturtipps/hemingway-der-alte-mann-und-das-meer.php>.

18. April 2016: Die Geschwister Ralf Winters, Gesamtpersonalratsvorsitzender Stadt Krefeld, und Simone Liebetrau, Personalratsvorsitzende Kultur, lesen aus „Max und Moritz“ von Wilhelm Busch

Wilhelm Busch (1832 - 1908) war einer der einflussreichsten humoristischen Dichter und Zeichner Deutschlands. Seine erste Bildergeschichte erschien 1859. Schon in den 1870er Jahren zählte er zu den bekanntesten Persönlichkeiten Deutschlands. Zu seinem Todeszeitpunkt galt er als ein „Klassiker des deutschen Humors“^[1], der mit seinen satirischen Bildergeschichten eine große Volkstümlichkeit erreichte. Er gilt heute als einer der Pioniere des Comics. Viele seiner Zweizeiler wie „Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr“ oder „Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich“ sind zu festen Redewendungen geworden.

„**Max und Moritz**“: Zwischen 1860 und 1863 verfasste Wilhelm Busch über hundert Beiträge für den Münchener Bilderbogen und die Fliegenden Blätter. Die Abhängigkeit von seinem Verleger Kaspar Braun fand Busch zunehmend beengend, sodass er sich mit Heinrich Richter, dem Sohn des sächsischen Malers Ludwig Richter, einen neuen Verleger suchte. In Heinrich Richters Verlag waren bislang nur Werke von Ludwig Richter sowie Kinderbücher und religiöse Erbauungsliteratur erschienen. Wilhelm Busch war sich dieser Tatsache möglicherweise nicht bewusst, als er mit Heinrich Richter die Publikation eines Bilderbuchs vereinbarte. Die Themenwahl war Wilhelm Busch freigestellt, seine vier vorgeschlagenen Bildergeschichten stießen jedoch bei Heinrich Richter auf Vorbehalte. Die Bedenken Heinrich Richters waren berechtigt, die 1864 erschienenen Bilderposen erwiesen sich als Misserfolg.

Vermutlich als Wiedergutmachung für den erlittenen finanziellen Verlust bot Wilhelm Busch seinem Dresdner Verleger das Manuskript von Max und Moritz an und verzichtete dabei auf jegliche Honorarforderungen. In den sieben einzelnen Streichen der Geschichte ärgern die zwei Jungen die Mitbewohner ihres Dorfes. Heinrich Richter lehnte das Manuskript allerdings wegen mangelnder Verkaufsaussichten ab. Schließlich erwarb Buschs alter Verleger Kaspar Braun für eine einmalige Zahlung von 1000 Gulden die Rechte an der Bildergeschichte. Dies entsprach etwa zwei Jahreslöhnen eines Handwerkers und war für Wilhelm Busch eine stolze Summe. Für den Verleger sollte sich das Geschäft als Glücksgriff erweisen.

25. April 2016: Halide Özkurt, Krefelder SPD-Ratsfrau liest, aus „Der Moslem TÜV“ von Fatih Cevikkollu

Fatih Cevikkollu Der mehrfach ausgezeichnete Kabarettist ist Sohn türkischer Eltern und wurde 1972 in Köln geboren. Er absolvierte seine Schauspielausbildung an der Hochschule Ernst Busch in Berlin. In „Alles Atze“ spielte er seit 1999 den Murat, die zweite Hauptrolle neben Atze Schröder. Mit seinem Witz trug er maßgeblich zum Gewinn des Deutschen Comedypreises und Deutschen Fernsehpreis für die beste Serie in den Jahren 2003-

2005 bei. Heute lebt er nach Stationen in Berlin und Düsseldorf wieder in seiner Heimatstadt und arbeitet erfolgreich als Autor, Schauspieler, Moderator, Comedian und Kabarettist, Quelle:
<http://wortart.de/kuenstler/fatih-cevikkollu>.

„Der Moslem TÜV“: Der Reiseführer für Eingeborene - Ist Kofferbomber ihr Traumberuf? Sind 72 Jungfrauen im Himmel wirklich so verlockend, wenn man im Bett doch eher auf Profis steht? Und haben Sie schon mal ein Picknick in der Parallelgesellschaft gemacht? Der «Moslem- TÜV» ist deutsche Heimatkunde einmal anders: Finden Sie die schönsten Wanderwege durch No- go- Areas, wecken Sie in sich die Lust am beten in einer katholikenkompatiblen Moschee und entdecken Sie die ultimative Verschwörung: al- Qaida unterwandert die Bundesliga! Mit viel Witz und Ironie betrachtet der preisgekrönte Kabarettist Fatih Çevikkollu zusammen mit der Journalistin Sheila Mysorekar die politische Diskussion um Integration und Terrorismus – und widmet sich intelligent und humorvoll den alltäglichen Reibungspunkten zwischen In-, Um- und Ausländern in Deutschland. Quelle: http://www.rowohlt.de/buch/Fatih_Cevikkollu_Der_Moslem_TUeV.2804172.html.

Wie jeden Montag sind alle Bürgerinnen und Bürger auch zu den Montagslesungen im April 2016 herzlich eingeladen!

Interessierte Vorleserinnen und Vorleser können sich gerne unter Angabe des Buches melden bei: Sabine Alofs, Tel.: 48 18 55 oder unter [montagslesung-Uerdingen\(at\)gmx.de](mailto:montagslesung-Uerdingen(at)gmx.de). Ohne Gebühren zu entrichten, dürfen alle Texte vorgelesen werden, die älter als 80 Jahre sind, sicherheitshalber Texte von Autoren/innen, die bereits 80 Jahre verstorben sind.

Wir bitten um entsprechende, auch online-Veröffentlichung!

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung!

Herzlichen Dank im Voraus.

Lesefreudige Grüße und ein schönes Wochenende

Susanne Tyll

für den Arbeitskreis "Erhalt Bücherei Uerdingen"

Linner Str. 7

47829 Krefeld

Tel.: 0 21 51/ 4 61 58

Fax: 0 21 51/ 47 28 62

www.ak-buecherei-uerdingen.de